

MUSEUM FRIEDER BURDA
SALON BERLIN

Ein wichtiger Schritt für TALK!, denn das Ziel der Initiative ist es, die Themen Depression und Suizid auf die gesundheitspolitische Agenda der Bundesregierung zu setzen. Schließlich gibt es immer noch keine nationale Aufklärungskampagnen zum Thema Depression oder Suizid, und das obwohl – so stellt der Tagesspiegel fest und zitiert dabei eine Bilanz der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention – in Deutschland jährlich mehr Menschen durch Suizid sterben als durch Verkehrsunfälle, Alkoholmissbrauch, Aids und Raubüberfälle zusammen. Der Fotograf Tom Wagner hat dazu zeitgenössische Künstler portraitiert und anschließend aufgefordert, ihre Portraits zu gestalten und jenen Teil ihrer Persönlichkeit preiszugeben, über den zu sprechen oft schwer fällt. **Uli Aigner, Pola Brändle, Tom Grundmann, Jeppe Hein, Chris Jordan, Michal Kosakowski, Michel Lamoller, Sarah Lüdemann, Daniella Midenge und Maximilian Magnus, Jaybo Monk, Markus Neufanger, Veronika Olma, Marek Polewski, Annina Roescheisen, Diana Sprenger, Melissa Steckbauer, Michael Streun, Mathias Vef** und zahlreiche weitere Künstler haben sich so bereits mit ihrem Portrait auseinandergesetzt.

Öffnungszeiten

Donnerstag bis Samstag, 12 – 18 Uhr

Aktuelle Ausstellung im Museum Frieder Burda in Baden-Baden

DIE BRÜCKE 1905-1914 (noch bis 24. März 2019)

BANKSY, Love is in the Bin (5. Februar bis 3. März 2019)

Vorschau

ENSEMBLE. Centre Pompidou – Museum Frieder Burda (6. April – 29. September 2019)

Abbildung

Gregory Crewdson, *Untitled (Summer Rain)*, 'Beneath the Roses', 2004, digitaler Pigmentdruck.
Museum Frieder Burda, Baden-Baden © Gregory Crewdson Courtesy Gagosian



Museum Frieder Burda | Salon Berlin

@museumfriederburdasalonberlin

Startseite

Info

Veranstaltungen

Fotos

Videos

Community

Bewertungen

Beiträge

Seite erstellen

Gefällt dir ▾
 Abonniert ▾
 Teilen
 ...



Museum Frieder Burda | Salon Berlin

7. März · 🌐

TALK!

Wie kann Kunst zu einem sozialen und politischen Diskurs beitragen? Diesem Anspruch stellt sich der Salon Berlin des Museum Frieder Burda. Parallel zur aktuellen Ausstellung THE VOID präsentieren wir Werke der Initiative TALK!, einem gemeinsamen Projekt des Fotografen [Tom Wagner](#) und des Vereins [Freunde fürs Leben e.V.](#) Ihr gemeinsames Anliegen ist es, über die Themen Depression und Suizid aufzuklären.

Tom Wagner fotografierte für das Projekt TALK! zeitgenössische Künstler und ließ diese dann ihr Portrait umgestalten. So werden Aspekte ihres Innenlebens preisgegeben, über die zu reden oft schwerfällt.

Am 12. März laden wir zu einem Rundgang durch die Ausstellung THE VOID sowie TALK! mit Patricia Kamp, Kuratorin und künstlerische Leiterin des Salon Berlin, dem Fotografen Tom Wagner und dem **Künstler Michael Streun** ein.

Verbindliche Anmeldungen nehmen wir bis zum 9. März gerne entgegen: salon@museum-frieder-burda.de

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

[Museum Frieder Burda | Salon Berlin](#)

Auguststrasse 11-13, 10117 Berlin-Mitte

Öffnungszeiten:

Do-Sa, 12-18 Uhr

Eintritt frei

>>> Am Freitag, den 8. März bleibt der Salon Berlin aufgrund des Feiertages geschlossen. <<<

TALK!

The Salon Berlin has the aspiration to explore in how far art is able to contribute to a social and political discourse. Parallel to the current exhibition THE VOID, Salon Berlin presents works from the initiative TALK!, a project by the photographer [Tom Wagner](#) and the association [Freunde fürs Leben e.V.](#) Their shared concern is to shed light on topics such as depression and suicide.

For the project TALK!, Wagner photographed contemporary artists, as for example Swiss painter Michael [Streun](#), asked them to alter these portraits artistically and to reveal parts of their personalities that usually stay hidden.

On March 12, 2019, we invite you to tour the exhibition as well as TALK! with curator and artistic director Patricia Kamp, photographer Tom Wagner as well as artist **Michael Streun**.

Please register for this event until March 9, 2019: salon@museum-frieder-burda.de

The number of participants is limited!

[Museum Frieder Burda | Salon Berlin](#)

Auguststrasse 11-13, 10117 Berlin-Mitte

Opening hours: Thu-Sat, 12-18pm

Free admission

>>> The Salon Berlin remains closed on Friday, March 8 due to a public holiday. <<<



Museum Frieder Burda | Salon Berlin

@museumfriederburdasalonberlin

- Startseite
- Info
- Veranstaltungen
- Fotos
- Videos
- Community
- Bewertungen

Beiträge

Seite erstellen

Gefällt dir ▼
 Abonniert ▼
 Teilen
 ...



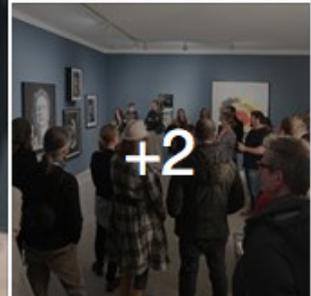
Museum Frieder Burda | Salon Berlin ist hier: Museum Frieder Burda | Salon Berlin. ***

15. März · Berlin, Deutschland · 🌐

"Hinter den Gesichtern verbergen sich die eigentlichen Geschichten" – Tom Wagner

Vielen Dank an alle, die sich vor diesem Hintergrund der Frage "Kann Kunst Leben retten?" gestellt haben und an unserem Rundgang am 12. März teilnahmen. Zu diesem Anlass begrüßten wir im Salon Berlin den Fotografen und Initiator des Projekts TALK! **Tom Wagner**, den Künstler **Michael Streun**, weitere Künstler*innen von TALK! sowie Vertreter*innen von **Freunde fürs Leben e.V.**

Wir freuen uns über die an... [Mehr anzeigen](#)



Museum Frieder Burda | Salon Berlin

Kunstgalerie

Nachricht senden

Du, Franziska Streun, Tom Wagner und 15 weitere Personen

7 Mal geteilt

Gefällt mir

Kommentieren

Teilen



Kommentieren ...



Museum Frieder Burda | Salon Berlin

@museumfriederburdasalonberlin

Startseite

Info

Veranstaltungen

Fotos

Videos

Community

Bewertungen

Beiträge

Seite erstellen

Gefällt dir

Abonniert

Teilen



Museum Frieder Burda | Salon Berlin ist hier: Museum Frieder Burda | Salon Berlin.

21. März · Berlin, Deutschland ·

Michael Streun greift in seinem Portrait ein Tabuthema seiner Familiengeschichte auf, dem er sich künstlerisch sowie mit einem ergreifenden Brief an seinen Grossvater gestellt hat. Aufarbeitung beginnt dann, wenn man miteinander spricht.

Während sich unsere Ausstellung THE VOID mit Arbeiten von Gregory Crewdson, Isa Genzken und Chris Jordan dem Ende zuneigt, wollen wir uns die Zeit nehmen, einige Positionen des parallel gezeigten Projekts TALK! gesondert vorzustellen, um so ...

[Weiterlesen](#)



Museum Frieder Burda | Salon Berlin

Kunstgalerie

Nachricht senden

23

2 Kommentare 10 Mal geteilt

Gefällt mir

Komentieren

Teilen

AUSSTELLUNGSRUNDGANG ZU TALKI- KUNSTWERKEN IN DER GRUPPENAUSSTELLUNG „THE VOID“



Am **12. März um 19 Uhr** lädt das **Museum Frieder Burda | Salon Berlin** zu einem Rundgang durch die Ausstellung THE VOID mit Patricia Kamp, Kuratorin und künstlerische Leiterin des Salon Berlin, dem Fotografen **Tom Wagner** und dem Künstler **Michael Streun** ein.

Noch bis zum 23. März 2019 stellt der Salon Berlin des Museum Frieder Burda im Rahmen der Gruppenausstellung THE VOID Kunstwerke aus, die die Themen **Melancholie** und **Menschsein** reflektieren. Darüber hinaus wird das **Kunstprojekt TALKI** vorgestellt, das der Fotograf Tom Wagner zusammen mit dem Verein Freunde fürs Leben e.V. initiiert hat. Für TALKI portraitierte er namhafte Künstler, darunter auch den Schweizer Maler Michael Streun, und forderte sie anschließend auf, ihre eigenen Portraits künstlerisch umzugestalten. Sie geben damit jenen Teil ihrer Persönlichkeit Preis, der sonst im Verborgenen bleibt und über den zu sprechen oft schwerfällt.

Der Rundgang legt seinen Fokus auf das Projekt TALKI und beschäftigt sich mit der Frage, ob und wie Kunst einen Beitrag leisten kann, wenn es darum geht, Themen wie Depression und psychische Gesundheit besser zu verstehen und offener mit ihnen umzugehen.

Verbindliche Anmeldungen nehmen wir bis 9. März gerne entgegen:
salon@museum-frieder-burda.de

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Museum Frieder Burda | Salon Berlin
Auguststrasse 11-13, 10117 Berlin-Mitte
Eintritt frei

THUNER TAGBLATT

BZ THUNERTAGBLATT.CH



Michael Streun lädt zum Aktzeichnen

Thun 58 Angebote an 33 Orten: Das sind die Kennzahlen zur diesjährigen Kulturnacht, in deren Rahmen Michael Streun unter anderem ein Aktzeichnen anbietet. **Seite 5**

Der Glasbau von Meyer Burger wird verkauft

Thun Meyer Burger braucht flüssige Mittel. Deshalb verkauft der Solarzulieferer nun auch sein Firmengebäude im Schoren. Die Firma bleibt allerdings, wo sie ist. **Seite 2**

ANZEIGE

**Hüsler Nest
Sonderverkauf
24. Okt. bis 9. Nov.**

Hüsler Nest Schreinerei Oberdiessbach
Telefon 031 771 01 11 | www.jenniag.ch

AZ Bern, Nr. 248 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2.5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Berner Oberländer/Thuner Tagblatt
Donnerstag, 24. Oktober 2019

5

Region

Von A(ktzeichnen) bis Z(auberlaterne)

Kulturnacht Die Thuner Kulturnacht feiert am Samstag die lokale Kunst mit 58 Angeboten an 33 verschiedenen Orten. Am Abend zuvor spielt Traktorkestar Hochgeschwindigkeitsblasmusik auf dem Rathausplatz.

Christina Burghagen

Eigentlich halten sich Chamäleons am liebsten in Bäumen und Sträuchern auf. Am Wochenende kommt das schuppige Kriechtier aber in die Stadt, um an zig Orten Kulturluft zu schnuppern. Das Tierchen, das seine Augen überall hat, ist das Wappentier der Kulturnacht, die ganz Thun jeweils in eine grosse Bühne verwandelt. Zudem locken Mitmachangebote, selbst künstlerisch tätig zu werden. Aussergewöhnlich etwa die Aktion von Michael Streun, der als Dozent an der Schule für Gestaltung in Bern und Biel Aktzeichnen lehrt: Im Foyer des Architekturbüros Brügger in der Schelbenstrasse 6 bringt der Thuner Kunstmaler den Besucherinnen und Besuchern der Kulturnacht Aktzeichnen mit echten Modellen näher. Um 19 Uhr und immer zur vollen Stunde bis zur letzten Session um 22 Uhr bietet sich die Chance für alle eine neue Scherfahrung zu machen und auf Papier zu bringen. «Zwischen Zeichnendem und Modell besteht und entsteht eine Energie», erläutert Michael Streun. Anspruchsvoll sei die Wahrnehmung von Details, Licht, Schatten und Dreidimensionalität. Der Ort, so Streun, sei ideal, weil das Foyer über eine kleine Bühne verfüge, auf der sich die Modelle positionieren könnten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Material wird gestellt. Pro Session finden 20 Zeichnerinnen und Zeichner Platz: Wer zuerst kommt, zeichnet zuerst. Zuschauer sind ausdrücklich unerwünscht...

Kultur in allen Facetten

Seine hervorragenden Augen kann das Chamäleon einzeln steuern, um sein Ziel zu taxieren. Diese Gabe wäre den Besuchenden der Thuner Kulturnacht auch zu wünschen. Denn um aus Kunst und Architektur, Jazz, Pop und Rock, Klassik, Lesungen und Erzählungen, Theater und Kleinkunst, Volks- und Weltmusik auszuwählen, braucht es einen scharfen Blick. Erschrocken wäre das bunt schillernde Geschöpf-



Er lädt im Rahmen der Kulturnacht zum Aktzeichnen: Der Thuner Künstler Michael Streun. Foto: Patric Spahn

chen wohl über den Kurzfilm «Tote Tiere» im Schloss Schadau ab 22 Uhr. Die Produzenten David Oesch und Remo Rickenbach stehen anschliessend für ein Gespräch mit dem Publikum zur Verfügung.

Noch ein paar Chamäleonblicke ins überbordende Programm, das auch für Kinder etwas bietet: Das Allgemeinwissen lässt sich im Hotel Rathaus auf die Probe stellen, allein oder in der Gruppe bei «Quiz Time». Im Hotel Krone lassen die Schliessspiele Thun Lorient-Sketche zum Kaputtlaufen aufleben. Und der Filmclub Zauberalterne zeigt im Kino Lautour ein lustiges Kurzfilmprogramm für Kinder in Begleitung ihrer Eltern.

«Zwischen Zeichnendem und Modell besteht und entsteht beim Aktzeichnen eine Energie.»

Michael Streun zu seinem ungewöhnlichen Angebot im Rahmen der Thuner Kulturnacht vom nächsten Samstag

Im Schloss Thun gibts für die Kleinen das Kinderkonzert «Ä klingendi Gschicht vom Hixhäxi u sim verlornige Bäse» mit Ursula Kruppen und Eva Klaus. Das «Chinderhörli vom Rächte Thunerseeufer» lädt derweil kleine und grosse Interessierte zum Jodelworkshop ein. Und wie Tangobarock klingt, präsentieren die Schlosskonzerte Thun im Schloss.

Jungbürgerfeier im Mokka

Zum zweiten Mal im Rahmen der Kulturnacht sind die 18-jährigen Schweizerinnen und Schweizer wie auch die 18-jährigen Ausländerinnen und Ausländer der Stadt Thun und der Gemeinden Hilterfingen und Oberhofen ab 19 Uhr zur Jungbürger- und Mündig-

keitsfeier ins Mokka eingeladen. Mit dabei sind die Rap-Connection Disko4Stack und der Slam-Poet Noah Oetterli.

So ein Chamäleon besitzt eine Schleuderzunge, die wie ein Lasso funktioniert. Mögen die Besuchenden solche Treffsicherheit beweisen bei der Wahl der insgesamt über hundert kulturträchtigen Auftritte. Als magischer Vorbote zeigt sich das Schloss in den Abendstunden bunt gepunktet. Der Auftakt zur Kulturnacht findet bereits am Freitagabend statt: Traktorkestar spielen ab 20 Uhr auf dem Rathausplatz (siehe auch Seite 23).

Das ganze Programm und Tickets: www.kulturnacht.org

KUNST

BE



Michael Streun: Escape Room

Fr 15.11.2019

Concierge Galerie
Bern

Der Thuner Künstler Michael Streun zeigt in der Concierge Galerie zwei seiner Werke unter dem Titel «Escape Room», in denen er sich mit der turbulenten Zeit beschäftigt.

Michael Streun zeigt in der Concierge Galerie vom 15. November bis 15. Februar zwei seiner Werke unter dem Titel "Escape Room". Der Thuner Künstler lässt sich nicht auf einen Stil festlegen und schafft Bildwelten, die starke Emotionen wecken. «In seinen Gemälden zum Thema 'Der Lärm der Zeit die vorbeigeht', beschäftigt er sich mit unserer turbulenten Zeit. Seine Figurendarstellungen gehen über die spezifische Personalisierung hinaus zum Universellen. Sie drücken eine Rebellion aus, ja sogar eine nahe Revolution, die den Verlust des gegenseitigen Respekts, das Aufkommen des Populismus oder die noch bestehenden alten Diktaturen anprangert», schreibt Valentine Reymond, Direktorin Musée jurassien des Arts Moutier, zu Streuns Werken. Und: «Ausgedrückt wird das durch eine Malerei, die fließt, die weint, wo sich die Figuren stellenweise auflösen, trotz ihres monumentalen Fundaments. Und was ist mit dieser dunklen Palette, die rosa oder grünlich schimmert? Drückt sie die Qual aus oder assoziiert sie den geisterhaften Aspekt dessen, was im Entstehen begriffen ist?»

ADRESSE**Concierge Galerie**
Nydeggestalden 7
3011 Bern**EVENT DATES**

Fr 15.11.2019 18:00 - 19:00 Uhr

Region

Thuner Cantonale setzt auf den Wandel

Kultur Morgen eröffnen das Kunstmuseum in Thun und das Kunsthaus in Interlaken ihre Weihnachtsausstellung Cantonale Berne Jura. Insgesamt beteiligen sich neun Institutionen, die 179 Positionen von Künstlerinnen und Künstlern aus beiden Kantonen zeigen.

Franziska Streun

Ein schwarzer Holztisch, eine kurze Beschreibung, ein Foto, verborgen in der Schublade. Doch hinter dieser Installation steckt weitaus mehr. Sie konfrontiert Neugierige mit einer bewussten Entscheidung, die konkrete Folgen hat. Entweder öffnen sie die Schublade und sehen dafür das Bild, doch mit jedem Lichtstrahl verringert sich dessen Lebenszeit von insgesamt einer Stunde. Oder aber die Neugierigen unterdrücken ihren Drang, das Bild sehen zu wollen – und lassen die Schublade zu, was keinen Verlust der «Lebenszeit» des lichtempfindlichen Fotos verursacht. Mit anderen Worten: Wer sie öffnet, tut dies im Wissen, dass dereinst – wenn die eine Stunde aufgebraucht ist – niemand mehr das Foto sehen kann.

Mit diesem Konflikt arbeitet das Künstlerinnen-Duo Radwina Saga und Anna Katharina Scheidegger bewusst – aktuell in der interkantonalen Weihnachtsausstellung Cantonale Berne Jura zum Thema «Im Wandel» im Kunstmuseum in Thun (vgl. Kasten). Saga, die in Bern arbeitet, und Scheidegger, die in Brienz, Bern und Paris wirkt, beschäftigen sich unter dem Label Futurethermolab gemeinsam mit dem Thema der klimatischen Veränderungen. Dazu gehört auch eine sogenannte Gletscherzucht beziehungsweise die Frage, wie eine solche möglich würde.

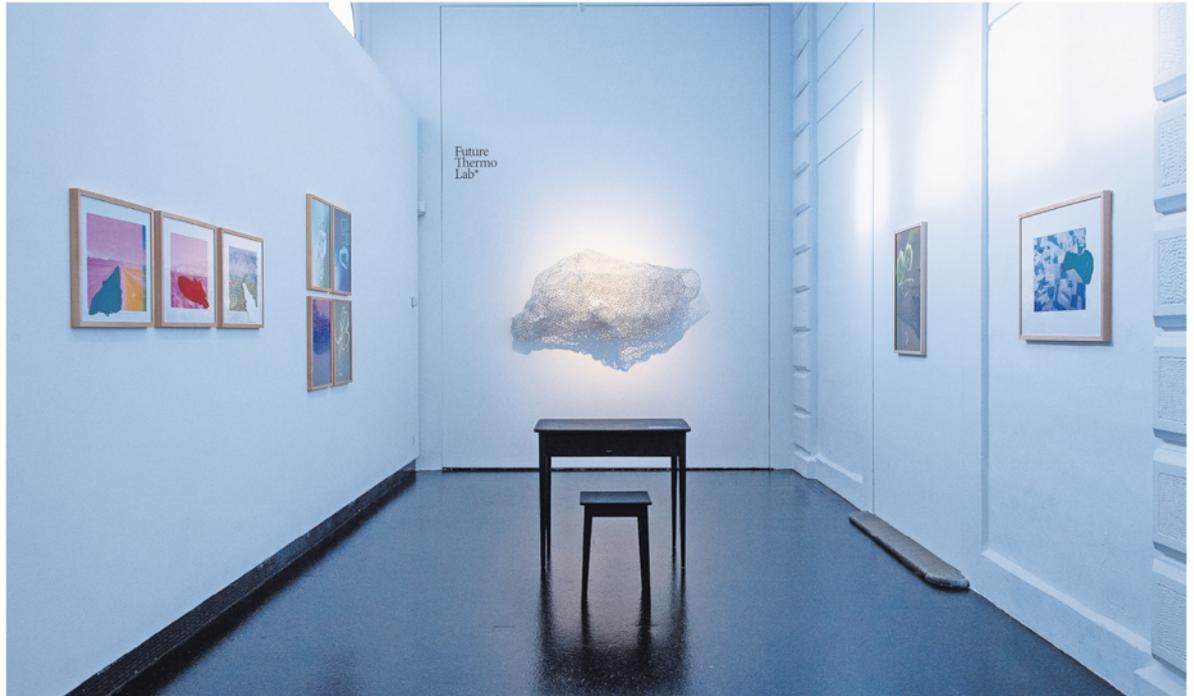
Den Wandel als Prozess

Die diesjährige Thuner Cantonale widmet sich der Transformation. «Wir arbeiten für die interregionale Weihnachtsausstellung gerne thematisch», sagt Simone Büsch-Küng, die am Kunstmuseum als wissenschaftliche Mitarbeiterin «Im Wandel» zusammen mit Noura Abla, wissenschaftliche Assistentin, kuratiert hat. «In den Werken der 27 ausgewählten Künstlerinnen und Künstler oder -Duos verschiedener Generationen werden Aspekte dieses weitgefächerten Themas reflektiert, sei es in Bezug auf den Inhalt oder die Form», ergänzt Büsch-Küng. Die Veränderung ende nie, und doch beinhalte sie eine Konstante: dass der Wandel ein Prozess sei.

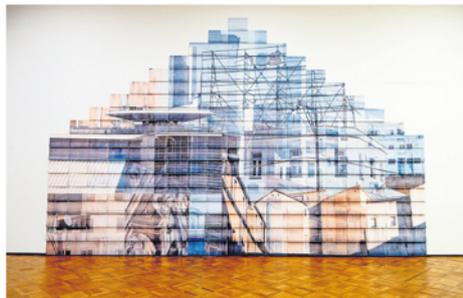
Zum Vorgang der Jury erklärt Simone Büsch-Küng: «Als Erstes sichten wir selbst alle Bewerbungen, um ein Thema zu bestimmen.» Danach seien diese dem Alphabet nach aufgeteilt worden, das heisst rund 57 pro Jurymitglied. «Schliesslich trafen wir uns zu einer gemeinsamen Sitzung und bestimmten die nun ausgestellten Werke», sagt sie.

252 A4-Drucke im Visier

Wer durch «Im Wandel» flaniert, trifft auf das Thema in jedem Werk. So verwandelt sich etwa die Idylle in Bettina Grossenbachers Video langsam ins Unheimliche. Oder in «Megacities» unterwerfen Déborah Demierre und Patricia Schneider aus Bern ihre riesige Installation aus 252 A4-Drucken durch das Publikum einer steten Veränderung. Die Leute können sich daran beteiligen und A4-Seiten von der Wand lösen und die darunter liegende Schicht freilegen.



Ein schwarzer Tisch und eine Schublade sind Teil der Installation von Radwina Saga und Anna Katharina Scheidegger unter dem Label Futurethermolab. Fotos: Patric Spahn



Eine Gebäudelandschaft im steten Wandel: «Magacities» besteht aus 252 einzelnen teils aufeinandergehängten A4-Seiten.



Ein Baum. Ein Baum? Das Werk «Baum» von Reto Leuthold.



In Videos und auf Papier: Eine Bilderlandschaft von Maia Gusberti, die Sujets verschiedener Städte und Zeiten in einen Dialog bringt.

«Open Ateliers»: Morgen öffnen Kunstschaffende ihre Ateliertür

An der 9. interkantonalen Weihnachtsausstellung Cantonale Berne Jura 2019 beteiligen sich insgesamt neun Kulturinstitutionen in den Kantonen Bern und Jura. In der Region sind es das Kunstmuseum Thun und das Kunsthaus Interlaken. Jene in Thun dauert bis 9. Februar, jene in Interlaken endet am 2. Februar. Die beiden Vernissagen beginnen morgen in Thun um 11 Uhr, in Interlaken um 17 Uhr. In Thun geht zudem im «Eingangsbereich» des Museums die Jubiläumsausstellung «Freunde sammeln» des Fördervereins Kunstmuseum Thun in die dritte und letzte Runde.

Ergänzend zum morgigen Vernissagetag öffnen 26 Kunstschaffende aus Thun und der Region an den «Open Ateliers 2019» ihre Ateliertüren. Interessierte erhalten von 13 bis 17 Uhr Gelegenheit, die Künstlerinnen und Künstler kennen zu lernen und einen Einblick in deren Schaffen zu bekommen. Während der Cantonale bieten die Museen ein Rahmenprogramm. In

Thun gibt es Führungen am 18. Dezember und 29. Januar (je 18.15 bis 19.15 Uhr), am 12. Januar zudem mit einer Gebärdensprachdolmetscherin (je 18.15 bis 19.15 Uhr); am 19. Januar findet von 15 bis 17 Uhr «Mitmischen» statt (11.15 Uhr), ein Workshop mit Kunstschaffenden der Ausstellung. Das Kunsthaus Interlaken organisiert Führungen am 29. Dezember und am 12. Januar (je um 11 Uhr). An der Finissage vom 2. Februar um 16 Uhr führen die Co-Kuratorinnen Anna-Flurina Kälin und Nina Wolfensberger durch die Ausstellung, ergänzt mit einer Performance der Künstlerin Yolanda Esther Natsch. Die Cantonale bietet zwei Ausflüge an, an denen auf zwei Tage verteilt alle Institutionen in beiden Kantonen mit Kunstvermittlern besucht werden können (je ab 9 Uhr). Am 11. Januar geht die Reise von Bern über Langenthal und Thun nach Interlaken, am 12. Januar von Biel über Le Noirmont und Moutier nach Porrentruy. (sft)

«Wir arbeiten für die interregionale Weihnachtsausstellung gerne thematisch.»

Simone Büsch-Küng
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kunstmuseum Thun und Ko-Kuratorin Cantonale in Thun

Wo sind Werke von hiesigen Kunstschaffenden zu sehen?

Organisiert wird die Cantonale Berne Jura vom Verein Cantonale. Die kantonsübergreifende Ausstellung ist aus der Tradition der regionalen Weihnachtsausstellungen entstanden. Sie bezweckt, das Netzwerk unter den Institutionen wie auch den Kunstinteressierten und -schaffenden zu fördern. Wer in den neun beteiligten Kulturinstitutionen an der kantonsübergreifenden Cantonale ausstellen kann, entscheidet bei jeder je eine eigene Jury. Dieses Jahr sind total 342 Bewerbungen eingereicht worden. Davon sind 179 Kunstschaffende ausgewählt worden, die Arbeiten zeigen. Im Kunstmuseum Thun sind von 27 gezeigten Positionen vor allem solche von Künstlerinnen und Künstlern ausgestellt, die nicht in Thun, der Region und im Oberland wohnen oder arbeiten. Ausnahmen sind Werner Burkhart (Spiez), Philipp Schaerer (Steffisburg/Zürich), Anna Katharina Scheidegger und Radwina Saga, Futurethermolab* (Bern), Jonas Studer (Wimmis/Brugg) und

Hansueli Urwyler (Interlaken) sowie die Thunerin Bettina Grossenbacher, die in Basel lebt und arbeitet, sowie Reto Leuthold, der in Luzern wohnt und tätig ist. Olivia Notaro, gebürtige Lenkerin, ist in Thun und in Moutier, Filip Haag, der bis 2011 in Spiez gewohnt hat, in Thun und in Interlaken zu sehen. Im Kunstmuseum Interlaken werden aus Thun, der Region und dem Oberland zudem Werke von Mirjam Helfenberger, Ueli Sonderegger und Michael Streun präsentiert. In den übrigen Institutionen sind folgende Künstlerinnen, die zur Thuner Szene gezählt werden, zu sehen: Zora Berweger & Stefan Guggisberg, Angela Cerullo & Giorgio Bloch, Karen Amanda Moser und Maria Tackmann (je im Centre d'art Pasquart, Biel), Elisa Daubner (Centre d'art Pasquart; La Nef, Le Noirmont), Myriam Olivia Gallo (im Pasquart und im Musée jurassien des Arts, Moutier), Manuel Burgener (Kunstthale Bern), Philipp Schaerer (Thun und Pruntrut) und Tanja Schwarz (in Moutier). (sft)

Ein Spiel mit lauten und leisen Szenen

Interlaken Das Kunsthaus Interlaken zeigt im Rahmen der Cantonale Berne Jura Werke von 29 Kunstschaffenden in einer differenziert gestalteten Ausstellung.

Anne-Marie Günter

Das Kunsthaus Interlaken ist gerade mal zehn Jahre alt. Es hat sich dank Kurator Heinz Häsler in der Kulturszene einen so guten Ruf verschafft, dass mit Nina Wolfensberger aus Zürich und Anna Flurina Kälin aus Basel zwei junge Fachfrauen angefragt haben, ob sie an einer Ausstellung mitarbeiten könnten. Sie haben jetzt zusammen mit Häsler für die Cantonale Berne Jura in Interlaken die Kunstschaffenden und die Ausstellung gestaltet. «Es war eine sehr erfreuliche Zusammenarbeit», sagt Häsler. Sie besuchten gemeinsam Ateliers der Ausstellenden. «Die beiden Frauen waren beeindruckt von Hansueli Urwyler», erzählt Häsler. Er bezieht für die Cantonale bewusst jeweils auch die Kunstschaffenden aus der Region ein. Hansueli Urwyler ist dieses Jahr mit rotsilbernen schimmernden Oberhasler Gipfeln vertreten und mit einem Thunersee-Bild, das bereits verkauft ist.

Von Menschen und Mäusen

Das Kunsthaus ist als Galerie konzipiert. Weil das alte Amthaus

Sommerschneeleute

Aktuell lädt das Kunsthaus alle Interessierten – Kinder und Erwachsene – dazu ein, ein Video über Schneemänner oder Schneefrauen für einen Filmwettbewerb einzuschicken. Gutmütige, wie sie hierzulande Kinder machen, oder gefährliche, wie die Schneefrau Japans. Sie sind paradoxerweise das Thema der Sommerausstellung 2020. (agg)

www.kunsthausinterlaken.ch

«Es war eine sehr erfreuliche Zusammenarbeit. Und die beiden Frauen waren beeindruckt von Hansueli Urwyler.»

Heinz Häsler

Kurator Kunsthaus Interlaken

von Interlaken ins Bauprogramm aus Schutzgründen zu integrieren war, entstanden über drei Geschosse kleinere und grössere Räume. Für die diesjährige Cantonale ist das klar eine Chance. Die drei Kuratoren setzten die ausgewählten Werke in Szenen um. Es beginnt mit den Notausgangleuchten von Andrea Fortmann, die in Wort und Schrift zur Selbstreflexion anregen.

Grosses Theater ist im Obergeschoss angesagt mit der bunten Papier-Maché-Welt von Heinz Lauener, mit den dunklen Figuren ohne Gesicht von Alex Güdel, mit den farb- und formgewaltigen Umbruchszenen von Michael Streun und den fein gesprayten Wasser- und Windbildern von Boris Chiaradia. Ernst Hankses «Die Leichtigkeit des Fliegens» mit zwei schön-gewichtigen Frauen wirkt wie ein Augenzwinkern in Grossformat. Und die Mäuse? Man hört sie nicht, man kann sie übersehen. Aber sie sind da. Rebekka Kunz hat sie präpariert.

Das Atmen wird getanzt

Wem der Atem kurz stockt: Vor der Videoinstallation von Chris

Leuenberger gibt es Stühle, und im Video wird das Atmen getanzt. In einem Raum geht es um Wachsendes und Gewachsenes, gestaltet in vielfältigen Techniken, mit einem schönen Urwaldbild von Ueli Sonderegger, der in Interlaken aufgewachsen ist.

Berg- und Menschenbilder

Speziell ist der Raum, wo einst Interlakens Gemeindefotografen wirkte: Fotografierte Raumecken von Hans Hofmann, Innenräume in Kohle und Kreide von Martin Otth, gestickte Vorhänge von Stéphane Baechler und die Café-Bar von Yolanda Esther Natsch. Einen spannenden Übergang von Bergbildern zu Menschenbildern schaffen Jost von Allmens Tourismusfotografien.

Am Sonntag, 29. Dezember, um 11 Uhr führen Anna Flurina Kälin und Nina Wolfensberger durch die Ausstellung mit einer Performance der Künstlerin Yolanda Esther Natsch. Das Kunsthaus ist geöffnet vom Mittwoch bis Samstag von 15 bis 18 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr. Am 31. Dezember und am 1. Januar ist es geschlossen.

Interlaken | 30. Dezember 2019

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 176919
31.12.2019 - 19:01 Uhr
Autor/in: Yannick Mühlemann

Neun Häuser, neun Wochen, unbegrenzte Vielfalt

Die Cantonale Berne Jura präsentiert vom Dezember 2019 bis Februar 2020 in verschiedenen Museen das Schaffen von Künstlern aus den Kantonen. In der abwechslungsreichen Ausstellung im Kunsthaus kann man sich verlieren.

von Yannick Mühlemann



Kurator Heinz Häslar führte durch die Ausstellung und sprach über die Werke der verschiedenen Künstler. Hier zeigt er eine Figur von Heinz Lauener aus seiner Installation «Mein Universum». Fotos: Yannick Mühlemann

Die interkantonale Ausstellung Cantonale Berne Jura zeigt Werke von Künstlern beider Kantone, die von einem breiten Angebot an Führungen und Performances begleitet wird. In neun Kunsthäusern im Kanton Bern und Jura werden die Werke während neun Wochen gezeigt. Die Kunsttour «Circuit», eine Bustour zu allen neun Ausstellungsorten, soll einen vertieften Einblick in das Kunstschaffen bieten. Das Kunsthaus Interlaken legt einen Fokus auf lokal verankerte Künstler und sorgt mit abgestimmten Ausstellungsräumen dafür, dass die Besucher sich in den Werken verlieren können.

Breites Künstlerfeld

Die Cantonale Berne Jura jährt sich dieses Jahr zum neunten Mal. Seit 2011 findet sie jährlich statt und wird seit 2012 vom Verein «Cantonale» organisiert. Während den zwei Ausstellungsmonaten werden rund 10'000 Eintritte verbucht und ist damit zu einem Ort des Austausches und der Vernetzung für Künstler und Kunstbegeisterte geworden. Während des Sommers können sich bernische und jurassische Künstler für die Cantonale Berne Jura bewerben. Bedingung ist, den Wohnsitz oder Arbeitsort in einem der beiden Kantone zu haben oder aber deren Kunstszene anzugehören. «Wir haben auch einen russischen Künstler ausgestellt. Er hat seinen Werken einen Heimatschein von Münsingen beigelegt, was ihm ermöglichte teilzunehmen», sagt Heinz Häslar an einer Führung im Kunsthaus Interlaken.

Verschiedene Kunstformen

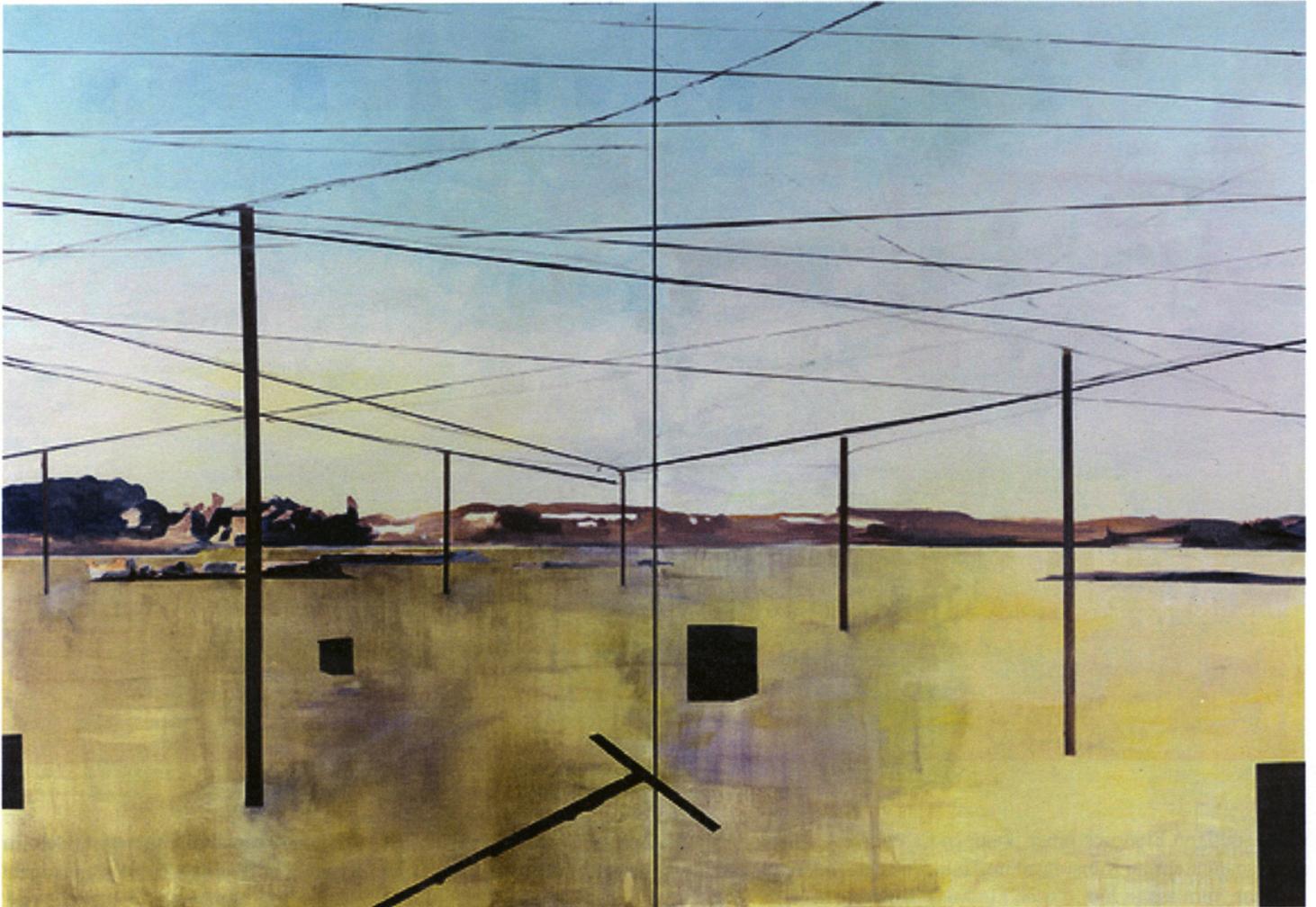
So vielfältig wie die Künstler sind auch die ausgestellten Werke. Im Kunsthaus Interlaken finden sich neben Fotografien, Ölmalereien und Zeichnungen auch Videoinstallationen und Papiermaché-Figuren. Um die Vielfalt der Kunstszene zu zeigen, dürfen einzelne Künstler nur in jeweils zwei Häusern ausstellen. «Damit nicht nur die Kunstschaffenden gezeigt werden, die grosses Publikum anlocken», sagt Heinz Häslar. Deshalb würden sich die Kunsthäuser im Auswahlverfahren absprechen und verhandeln, wer welche Künstler ausstellen darf. Insgesamt werden 179 Künstler gezeigt, die aus 342 Bewerbungen ausgewählt wurden. In einem zweistufigen Jurierungsverfahren werden die Objekte unter Berücksichtigung der räumlichen Möglichkeiten als auch der Ausstellungsqualität von den Kunsthäusern ausgewählt. Die Ausstellung im Kunsthaus Interlaken ist räumlich abgestimmt, um dem Betrachter ein abwechslungsreiches Erlebnis zu bieten. Die Werke der Künstler sollen sich ergänzen. So finden sich Objekte und Gemälde nebeneinander, die thematisch oder ästhetisch eine Verbindung zueinander schaffen. Die Installation «Mein Universum» des Berner Künstlers Heinz Lauener steht auf einem Podest in der Mitte des grossen Raums im zweiten Obergeschoss. Seine bunten und skurrilen Figuren ziehen die Blicke der Besucher auf sich, und bei denen es auch nach mehrmaligem Betrachten immer neue Details zu entdecken gibt. Total stehen 250 Objekte auf dem Podest. Sein «Universum» bildet einen starken Kontrast zu den dahinter hängenden Gemälden von Michael Streun. Seine dunklen, nachdenklichen Szenen lassen Gedanken an alttestamentarische Geschichten aufkommen und bilden einen starken Kontrast zu Heinz Laueners bunter Welt. Heinz Häslars Ausstellungenskonzept scheint aufzugehen. Ein Besuch an der Cantonale Berne Jura im Kunsthaus Interlaken lohnt sich und lädt zum Verweilen ein.



Die Figuren von Heinz Lauener wurden zur Installation «Mein Universum» zusammengestellt. In der Installation lassen sich etliche Details entdecken.

Mehr Platz!

Von Adrian Dürrwang Bilder: Kotscha Reist, Nina Caviezel, Lucienne Hälg / zVg.



Eine Kunstschaffende stellt einer Freundin die nähere und weitere Verwandtschaft vor, die zur Eröffnung nach Interlaken angereist ist, und die Kuratorinnen Anna-Flurina Kälin und Nina Wolfensberger erklären die Werke. Es herrscht eine Stimmung wie an einem Familientreffen. Kinder und Erwachsene stehen fasziniert vor den zweihundertfünfzig bunten Figuren, Fahrzeugen und Gebäuden aus Papiermaché, Holz und Karton der Arbeit «Mein Universum» von Heinz Lauener. Der Autodidakt ist auch Teil des Künstlerkollektivs Atelier Rohling, welches die Grenzen zwischen «Outsider- und Mainstream-Kunst» hinterfragt und im Berner Progr domiziliert ist. Er trifft im gösssten Saal des Kunsthhauses Interlaken auf verschiedenste Malerei, die mal das Pathos, mal das Groteske, den Kitsch oder den Fetisch zelebriert. Bei Yannick Lambelet trägt ein muskelbepackter junger Mann mit nacktem Oberkörper eine Ledermaske mit Ohren und wird von zwei Hunden mit pinken Maulkörben flankiert. Ihm gegenüber hängen, als Triptychon gruppiert, die dramatischen Gemälde von Michael Streun, die an apokalyptische Visionen erinnern. Ebenfalls

zu sehen sind allegorisch-grossformatige Tierdarstellungen des Illustrators Boris Chiaradia. Die kitschige Ästhetik erinnert an die Airbrush-Bilder der 90er-Jahre, welche selbst heute noch das eine oder andere T-Shirt von Fantasy-Freundinnen oder Wildwestbegeisterten zieren. Seltsam und skurril mutet auch Ernst Hankes «Die Leichtigkeit des Fliegens» an, wo ein Hybrid aus Fluggefährt und Vogel im Hintergrund durch zwei üppig dekolletierte rothaarige Damen mit aparten Hüten im Vordergrund ergänzt wird. Zugleich gibt es in derselben Ausstellung einen leisen Raum mit subtil aufeinander abgestimmten Werken: Amorphe, skulpturale Arbeiten einer Sylvia Hostettler stehen hier feinen Zeichnungen einer Anna Neurohr gegenüber, auf denen

sich «topografische Ebenen» durchschneiden und verformen.

Solche Gegensätze gibt es nur an der alljährlichen Cantonale Bern Jura – der Autor ist hin- und hergerissen, wie er diese Raumerlebnisse bewerten soll, insbesondere den grossen Saal, ob dieser abstösst oder fasziniert – er entscheidet sich für Letzteres. Ein Konzept der «Welten der Gegensätze», die «die Gedanken an[regen] und die Gemüter auf[heizen]», das sind zuerst nur Worthülsen, doch prägen sie im Kunsthhaus Interlaken in der Tat die unterschiedlichen Eindrücke, und das Haus geht so produktiv mit der alljährlichen Vielfalt der eingereichten Positionen um.

Spielt das Kunsthhaus Interlaken in seiner Konzeption mit dem